hervorgegangenen Anträge und der bei demselben eingelaufenen Petitionen und schloß seinen Vortrag mit einigen Worten über das Verhältniß der beiden liberalen Parteien zu einander, von dem er wünschte, daß es wieder ein gutes werde und daß der Friede in die liberale Gesammtpartei zurückkehre, damit den Conservativen, unter denen viele reactionaire Elemente sich befänden, ein wirksamer Damm entgegen gesetzt werden könne. Er für seinen Theil werde beim bevorstehenden Landtag den Antrag stellen, daß alle wesentlichen Vorlagen gemeinsam von beiden liberalen Fractionen vorberathen werden und daß hierbei der Vorsitz und das Referat abwechseln. Er habe von dieser seiner Absicht hervorragenden Abgeordneten beider Theile Kenntniß gegeben und überall warme Zustimmung gefunden. Die Versammlung zollte dem Vortrage lebhaften Beifall. Unzufrieden damit war nur die Handvoll der anwesenden Socialdemokraten, deren Führer, ein Herr Preißer, das Wort ergriff, um über die Liberalen in der bekannten socialistischen Art den Stab zu brechen. Einen erheiternden Anstrich hatten dessen Klagen und Beschwerden über die Behandlung und Beköstigung der Gefangenen in den Strafanstalten, die Herr Preißer aus Anlaß der Geltendmachung seiner socialdemokratischen Grundsätze in der Praxis kennen gelernt hat. Herr Curt Starke widerlegte in sehr entschiedener Weise die Preißer'schen Behauptungen und auch von anderer Seite wurde dem socialdemokratischen Weltenverbesserer gründlich heimgeleuchtet. Zum Schlusse der Versammlung wurde Herrn Starke Dank und Anerkennung für seinen Vortrag und seine Thätigkeit im Landtage ausgesprochen.

Polytechnische Gesellschaft.

* Leipzig, 15. September. Am gestrigen Nachmittag fand eine vom Directorium der hiesigen Polytechnischen Gesellschaft veranstaltete Excursion zur Besichtigung der Leipziger Vereins-Bierbrauerei statt, deren Räume auf Anfrage des Directors der Gesellschaft, Herrn Baurath Dr. Mothes, den Mitgliedern der letzteren bereitwilligst behufs Einsichtnahme zur Verfügung gestellt worden waren.

Unter liebenswürdiger Führung des technischen Leiters der Brauerei des Herrn Braumeister Brünings wurden die Theilnehmer an der Excursion, unter denen auch das schöne Geschlecht vertreten war, zunächst in die Mälzerei geführt, welche nicht weniger als 8 große Tonnen, mit Gerste belegt, zeigte. Von hier aus wurden die Gersteböden, schon reichlich gefüllt mit diesjähriger Ernte, und danach die beiden großen Darren, die Putzmaschinen, Schrotmühlen und endlich der große Malzboden, gefüllt mit ca. 10—12,000 Centner alter Waare, in Augenschein genommen.

Die nächste Abtheilung, der Sudraum, gewährte den Anwesenden vieles Interesse, da die beiden Maisch-Apparate gerade im Gange waren. Man konnte auf der einen Seite den Sudproceß, auf der andern die Ueberleitung des bereits fertigen Products (der Hopfenwürze) nach den Kühlapparaten beobachten. Ueberall in den bisher betretenen und auch in den anderen Räumen drängte sich den Besuchern die Ueberzeugung auf, daß das große Etablissement in all seinen Räumen die neuesten praktischen Erfindungen im Brauereibetriebe verwerthet und auf die Anschaffung der neuesten Maschinen ꝛc. ihr Hauptaugenmerk gerichtet hat.

Ebenfalls höchst interessant war die Einsichtnahme der in einem andern Flügel des Etablissements gelegenen Räume, zunächst der Kühlapparate und insbesondere des englischen (System Lawrence). Das Bier, welches auf dem Kühlschiff mit circa 55 Grad Wärme abgelassen wird, kommt, nach Passiren des letztgenannten Apparates, mit 4 Grad an und wird von hier nach dem Gährkeller geleitet. Letzterer selbst ist ein kolossaler Raum und hält 160 Bottiche, welche allesammt mit in Gährung befindlichem Bier gefüllt waren. Das gesammte Quantum, das hier im Gährungsproceß sich befand, beträgt zwischen 4 und 5000 Hectoliter und wird von hier aus durch Dampfpumpen in die großartigen Kellereien geleitet. Um von dem Umfange der letzteren einen Begriff zu haben, sei erwähnt, daß der Neubau, der zuerst betreten wurde, 7 große Abtheilungen, der unter dem früheren Restaurationsgarten gelegene alte Raum 6 Abtheilungen und der nach der Lützowstraße zu gelegene ebenfalls 6 Abtheilungen enthält, von denen jede Abtheilung im Durchschnitt 1500—2000 Hectoliter Stoff aufzunehmen vermag. Die erstgenannten 13 Abtheilungen waren alle mit dem köstlichen Stoff gefüllt, der vor den Augen der Besucher in riesigen Mutterfässern verborgen lag und manchen sehnsüchtigen Blick auf sich lenkte. Um die sämmtlichen Keller ziehen sich gewaltige Eislager, die durchaus Nichts von dem Eismangel verrathen, den der vorige laue Winter mit sich gebracht hat. (Man theilte uns hierbei mit, daß die Verwaltung der Brauerei ihre desfallsigen Bedürfnisse aus dem Erzgebirge gedeckt hat.) Charakteristisch und für die Güte und Beliebtheit des Stoffes das beste Zeugniß ist es jedenfalls, daß die ganze Ausfuhr des Bieres, mit wenig Ausnahmen, sich auf Leipzig beschränkt, daß also die circa 80,000 Hectoliter, die in diesem Jahre wieder producirt worden, von unserer Bewohnerschaft selbst vertilgt werden. Uebrigens stehen für nächstes Jahr abermalige Erweiterungs-Neubauten des Etablissements bevor, dessen Einrichtung schon vor einigen Jahren und im früheren Zustande im Tageblatt besprochen worden war. Ein Vergleich von damals mit jetzt liefert die sprechendsten Beweise für die gewaltigen Fortschritte, welche das Etablissement gemacht hat. Uebrigens ist es dem Directorium der Polytechnischen Gesellschaft gegenüber dankbar anzuerkennen, daß den Mitgliedern der Gesellschaft durch derartige Localexpeditionen, wie die gestrige, Gelegenheit geboten wird, solche hervorragende industrielle Etablissements und ihren Betrieb eingehender kennen und sich von den Fortschritten in dieser oder jener Branche überzeugen zu können.

Verschiedenes.

— In den Grundstein des Kriegerdenkmals zu Nordhausen wurden am 7. d. M. 6 Flaschen mit Schriften eingemauert zugleich auch eine Flasche mit altem Kornbranntwein von W. Schüler, gewidmet vom Brennerverein. Wer weiß, wer den einmal trinken wird!

— Der Tagelöhner Ritterbusch zu Meschede in Westfalen hat sich zum Eintritt in den Eisenbahndienst gemeldet und von seiner bevorstehenden Anstellung wiederholt mit großem Stolze gesprochen. Nachdem aber der Termin längst verstrichen war, ohne daß ihm das Amt eines Weichenstellers oder Wagenschiebers zu Theil geworden, ahnten seine Genossen, daß er zurückgewiesen worden, und wohl oder übel mußte er über die ihm auferlegte Prüfung Bericht erstatten. „De Inspector keik mi glick so näsewiß an un frög: können Sie lesen? Das will ick meinen, seg ick, un nu gaf he mi en Book. Ick nahm em das Book so süst ut de Hand un fäng an to studiren; do röp de Inspector: „Sie haben ja das Buch auf den Kopf genommen." Rasch dreih ick nu dat Book herüm, man de Inspector segte: lassen Sie's man gut sein und frög wieder: Können Sie schreiben? Mit dat Schriwen waf't nu man so wat; wann man nicht ganz genau uppaßt, kump licht een Bookstabe to veel of to min. Schreiben Sie mal Ihren Namen, Ritterbusch, segte de Inspector. Sie werden doch Ihren eigenen Namen richtig schreiben können. Dat dachte ick ook und doch hadde ick richtig eenen Bookstaaben to veel maket. Wie stehts mit dem Rechnen, was ist die Halbscheid von fünf? Der Düwel, denk ick, do heff de schlaue Kerl di packt! Twee was to min und dree was to veel, das wußt ick woll. Man will et so'n abscheilick finen Kerl was, dacht ick, fallst em es dree beiden, Ich segge also: die Halbscheid von Fünfe ist Drei". Do segg de Inspector gar nix und makte bloß de Dör up.

— Zum Capitel der „armen Reisenden" wird der „Sangerh. Ztg." mitgetheilt: In der Actien-Malzfabrik zu Sangerhausen sprach am Sonnabend ein kräftiger Brauer um Unterstützung an und brachte die oft gehörten Klagen vor von Beschäftigungslosigkeit und schlechter Zeit. Der Mann bekam jedoch wohl wider sein Erwarten Arbeit angeboten, eine etwas anstrengende aber ihm nicht ungewohnte und dabei reichlich lohnende Arbeit, welche in dem Abtragen zweier Wagenladungen voll Getreidesäcke bestand. Unser Fechtbruder war indeß einsichtsvoll genug, sofort zu begreifen, daß er den gleichen Betrag vielleicht auch beim Betteln zusammenschlage und wies den Verdienst kurzweg zurück.

— Dem „Kahlaischen Nachrichtsblatt" entnehmen wir folgenden „Hochpoetischen Auszug aus dem Gesetz über die Schonzeit des Wildes, vom 5. Juli 1876":

Im Februar, März, April und Mai
Der Rehbock zu verschonen sei,
Wer in der Zeit sein „Böckchen" schießt,
Der wird mit dreißig Mark gebüßt.
Frau Rehbock steht im Jagdkalender
Von Mitt' Octo- bis Min' December,
Zehn Monat darf die Gute ruhn
Und ihre Mutterpflichten thun.
Die Kälber sind, paßt auf, Hurnen!
Das ganze Jahr hindurch zu schonen.
Grimbart, der Dachs, von Fette schwer
Im Octo- und im November,
Schießt Du ihn just zu and'rer Zeit,
Leg' zwanzig und fünf Mark bereit
Im Februar, März, April und Mai,
Im Juni, Juli, August sei
Freund Lampe gänzlich ohne Blei,
Und denkst Du sträflich: S' is mir Quark,
So zahlst Du fünf bis fünfzehn Mark.
Bedenk', das giebt manch' Töpfchen Bier,
Drum sei vernünftig, folge mir.
Für den Raßjäger sei zuletzt
Zur Lehre noch hinzugesetzt:
Kommt der Advent, so laß das Huhn,
Bei Pön von fünfzehn Marken ruhn;
Die Schnepfjagd in der Mondennacht
Dem wilden Jäger ist erdacht,
Der kreist Dich, dreht Dir um die Binde,
Und dann: Adio Vogelflinte!

— Aus Lemberg wird berichtet: In mehreren Bezirken werden am jüdischen Versöhnungstage (17. September) Judenhetzen befürchtet; der Bezirkschef von Brody verlangte militairischen Beistand.

— Zu der gestrigen Mittheilung über die Straßen-Reinigung in Paris sei noch Folgendes nachgetragen: Zur Straßenreinigung gehört die rechtzeitige Benetzung, Besprengung. In Paris wird dies Geschäft einestheils durch Sprengfässer, anderntheils durch an die Wasserposten unter dem Trottoir angeschraubte Schläuche bewirkt. Zu dem Ende sind 343 Wasserfässer angeschafft, welche zusammen 6,173,600 Quadratmeter Straßenfläche und Plätze zu besprengen haben. Auf das Faß kommen im Tage 10 bis 20,000 Quadratmeter Bodenfläche. Mit Schläuchen werden 2,327,000 Quadratmeter gelind unter Wasser gesetzt, beziehentlich staubfrei gemacht. Schläuche und Fässer zusammen haben also ein benetzbares Arbeitsfeld von 8½ Mill. Quadratmetern! Die Bespannung der Fässer kostet der Stadt monatlich 250 Frcs. per Pferd.

— Soldatenbild aus Konstantinopel. Man schreibt der Kölnischen Zeitung aus Pera vom 5. September: Die jungen Beys und Effendis von Konstantinopel waren bis jetzt als Bewohner der Hauptstadt vom Kriegsdienste freigeblieben, hatten in den Regierungs-Bureaux ihre Carrière gemacht, in den Café chantants von Pera sich weltmännische Bildung erworben. Dabei blieben sie stehen. Sie bildeten den Kern und den Nachwuchs des türkischen Beamtenthums und stiegen auf der Staffel der Ehren allmälig empor. Für diese ist die Zeit der Schäferstunden vorbei. Auf allen Plätzen, in Scutari, Pera und Stambul, Morgens und Abends, wird marschirt und exercirt; der Tschausch, der sie drillt, ist gegen sie gerade so unnachsichtig, wie gegen die gewöhnlichen Rekruten, und das Gelächter der Zuschauer über ihre Ungeschicklichkeit nicht minder laut. „Bir, iki, bir, iki, bir, iki" (eins, zwei) ertönt stundenlang trotz glühender Sonnenhitze. Die drei Söhne des Großveziers waren mit unter den Ersten, die sich stellten. Der Aelteste, Hamdy Bey, zur Zeit Mitglied der famosen Untersuchungscommission von Philippopel und augenblicklich Präfect von Pera, hat es schon zum Wachtmeister gebracht und trägt den Dreischlitz auf dem Aermel. Die übrigen exerciren in ihren Effendi-Röcken, das Gewehr auf der Schulter, meist unter sich, öfters auch unter reguläre Recruten eingestellt. Doch sind es nicht die Beys und Effendis allein, welche aus ihrem Kef gerissen wurden. Man schaue sich nur die Häuser der vornehmen Türken an, wie sie jetzt und wie sie früher aussahen. Ehemals in dem Hofe eine Menge gähnender Dienstboten, einige Trikrak spielend, andere würfelnd. Ihre Herren sind abwesend, die Geschäfte des Hauses sind unbedeutend und der Troß ist ein verhältnißmäßig großer. Jetzt hat sich in jedem dieser Häuser ein Tschausch einquartiert, und wenn die Feierstunde schlägt, zieht sich der Tschausch die Uniform zurecht und commandirt den Dienertroß zur Parade. Die türkischen Handwerker haben sich Abends zu stellen. Zwischen den Kirchhöfen von Pera und Galata marschiren sie in kleinen Häuflein auf und ab. Auf die ganze Bevölkerung ist mit den Siegen ein anderer Geist gekommen. Es ist dies nicht der Geist des Hochmuths, wie die Russenfreunde voraussagten, sondern der Geist der Ergebenheit!

— Verschwinden einer Inselgruppe. Die Barker Islands, eine an der west-australischen Küste gelegene Inselgruppe, sollen sammt ihren Einwohnern versunken sein

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 15. September um 8 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. 0°, u. d. Meeresniv. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
Aberdeen	756,4	NNW	mäss., hlb. bed.[1])	+12,2
Kopenhagen	754,9	WSW	mässig, bed.	+14,0
Stockholm	750,5	NNO	stark, Regen[2])	+10,8
Haparanda	760,1	—	still, wolkenl.	— 0,8
Petersburg	754,8	O	leicht, bed.	+ 6,5
Moskau	755,4	S	still, bedeckt	+ 1,8
Cork	763,8	NW	mässig, heiter[3])	+12,0
Brest	765,5	SSW	schw., Dunst[4])	+16,0
Helder	757,9	SW	leicht, bed.	+16,6
Sylt	756,4	WSW	still, wolkig	+15,1
Hamburg	758,3	SW	schwach, bed.[5])	+14,5
Swinemünde	758,3	SW	leicht, wolkig[6])	+14,8
Neufahrwasser	756,5	WNW	mässig, bed.[7])	+15,4
Memel	753,0	WNW	stark, Regen[8])	+14,2
Paris	753,3	S	leicht, wolkenl.	+14,8
Crefeld	770,5	SW	mässig, wolk.	+17,3
Karlsruhe	764,5	SW	schw., wolkig	+14,4
Wiesbaden	764,3	W	still, wolkig[9])	+12,3
Kassel	763,8	SW	schwach, wolk.	+13,6
München	766,0	S	leicht, heiter	+14,3
Leipzig	763,1	SSW	schw., hlb. bed.	+17,5
Berlin	766,3	SSW	leicht, bed.[10])	+17,1
Wien	763,5	W	leicht, wolk.	+18,9
Breslau	762,1	W	schwach, bed.[11])	+16,8

[1]) See sehr ruhig. [2]) Nachts Regen. [3]) Seegang mässig. [4]) Seegang mässig. [5]) Neblig, feiner Regen. [6]) See ruhig. [7]) Nachts Regen. [8]) Nachts Regen. [9]) Thau, neblig. [10]) Vormittags Regen. [11]) Abends Regen.

Uebersicht der Witterung.

In Schottland hat der Luftdruck mit dem Eintritt mässiger Nordwestwinde rasch zugenommen, während er im übrigen Europa gesunken ist. Das Minimum hat sich nach Skandinavien verpflanzt und an Tiefe sehr abgenommen. Ein secundaires liegt bei Gothland. An der Westküste Irlands fiel das Barometer zum Abend, worauf heftiges Gewitter und starkes Steigen eintrat. Das Wetter ist im Canal und in Süddeutschland heiter, in Skandinavien und Norddeutschland trübe und regnerisch; während in Centraleuropa die Temperatur theilweise gestiegen und ziemlich hoch ist, fällt sie langsam im Nordosten und ist in Lappland Frost eingetreten.

Papierwäsche-Fabrik Mey & Edlich
Plagwitz-Leipzig.
Detail-Geschäft der Fabrik u. Musterlager:
9 Neumarkt Leipzig.

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe,
Lager aller Artikel für Küchen- und Hausbedarf, Eiserne Bettstellen, Ofengeräthe, Kohlenkasten, complete Küchen-Einrichtungen.
Paul Buckisch, Hertlein's Nachf.
Grimma'sche Str. 12 part. u. 1. Etage.

Geschäfts-Bücher, Copirpressen, Briefpapier und Couverts billigst bei Robert Koppisch, Reichsstraße Nr. 12.

ff. Petroleum
en gros en détail
stets billigste Tagespreise bei
Wilhelm Schmidt jr., Nordstraße 32.

G. H. Schrödter,
Neumarkt 28, Ecke der Magazingasse,
Chemnitzer Fabriklager in Möbelstoffen,
Damast, Rips, Plüsch,
Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe.
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Auf mein reich assortirtes Cigarren-Lager erlaube ich mir Wiederverkäufer und Consumenten aufmerksam zu machen und bemerke noch, daß ich Cigarren mit gefärbtem Deckblatt nicht führe, überhaupt nur reelle Waare zu civilen Preisen verkaufe.
Gustav Bachmann,
Promenade, am Durchgang nach Reichel's Garten.

Am 16. Sonntage nach Trinit. wurden aufgeboten:

Thomaskirche: 1) F. H. Fischer, Verkäufer hier, mit F. A. H. Schauer, Bürgers und Fleischermeisters hier hinterl. Tochter. 2) H. W. Taubert, Bureau-Vorsteher hier, mit H. E. Wittig, Schmiedemeisters hier Tochter. 3) E. F. M. Heyder, Schuhmacher hier, mit J. Rottner, Formstechers in Böhmisch-Aicha Tochter. 4) B. R. Apitzsch, Schänkwirth hier, mit J. E. E. Schuppe, Gutsbesitzers in Lobeting bei Leuthen in Schlesien hinterl. Tochter. 5) F. W. Held, Handlungs-Commis hier, mit W. F. A. Kuß, Gutspächters in Wissek, Prov. Posen, hinterl. Tochter. 6) O. A. Pusch, Marktbelfer hier, mit E. A. Erbe, Schlossers hier Tochter.

Nicolaikirche: 1) F. H. Hoppe, Marktbelfer hier, mit R. L. Oeser, Postschaffners hier Tochter. 2) C. E. Dörwald, Copist im königl. Bezirksgericht hier, mit B. E. Voigt, Tischlers hier Tochter. 3) C. J. Schuster, Schmied hier, mit M. L. Friebel hier, Schuhmachermeisters in Colditz Tochter. 4) H. G. Böning, Maler hier, mit M. W. Nitzsche hier, Böttchermeisters in Großbauchlitz hinterl. Tochter. 5) C. W. G. Eise, Buchbinder hier, mit A. M. Müller hier, Arbeiters in Bottenhorn Tochter. 6) F. E. Pobler, Bremser an der Staatsbahn hier, mit H. Baum in Weißenfels, Arbeiters in Lützen Tochter. 7) H. F. Knittel, Bodenarbeiter bei der Thüringischen Eisenbahn hier, mit A. P. Müller hier.

Neukirche: 1) C. O. H. Spott, Versicherungsbeamter hier, mit A. F. Weber, Kupferdruckers in Reudnitz hinterl. Tochter. 2) C. O. Borggold, Buchhandlungscommis hier, mit M. E. F. Reinecke, pens. Gensdarms in Frankenhausen Tochter. 3) F. O. Große, Schuhmacher hier, mit J. R. verw. Hönemann, geb. Thieme, hier.

Petrikirche: 1) G. H. Bauer, Gerichtsreferendar zu Lengefeld i. Vogtl., mit M. E. Hegewald, Depositen-Controleurs beim Bezirksgericht hier hinterl. Tochter. 2) J. F. W. Heutschel, Kaufmann hier, mit A. H. Th. Vogler, Regierungs-Registrators zu Rudolstadt Tochter. 3) F. A. Deparade, Schriftgießer hier, mit A. Koch, Müllers zu Sitzenroda Tochter. 4) L. F. Friede, Schriftgießer hier, mit F. A. P. Hundt, Maurers zu Buttstädt Tochter. 5) G. F. Fischer, Handarbeiter hier, mit E. F. Kröber, Maurers zu Rötha hinterl. Tochter. 6) J. G. H. Mühlberg, Fabrikarbeiter hier, mit E. M. verebel. gewesene Steiniger, geb. Franke hier. 7) E. M. Stephan, Fabrikarbeiter hier, mit Th. A. Mönch, Lohnkellners hier Tochter. 8) R. W. Nehrkorn, Handarbeiter hier, mit B. W. Jedermann, Handarbeiters zu Glauchau Tochter. 9) H. H. Müller, Handarbeiter hier, mit A. A. geb. Weickert, Handarbeiters zu Geithain hinterl. Tochter. 10) F. A. Haußdorf, Schmied hier, mit A. B. verw. gewesene Göldner, geb. Eckhardt hier. 11) G. A. Rötz, Schuhmacher hier, mit W. Börtler, Handarbeiters zu Streitwald hinterl. Tochter.

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst am Versöhnungstage.
Montag, den 17. September: Morgengebet 7½ Uhr, **Seelenfeier** 11 Uhr, **Predigt** 11½ Uhr, **Schlußpredigt** (Neila) 4½ Uhr.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. K. Telegraphen-Station: Kl. Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof)

Die K. Telegraphen-Station ist ununterbrochen geöffnet; die vier anderen (Zweig-)Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Früh 8 bis Nachm. ½4 Uhr.

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7—9 U. Ab.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. Filiale für Einlagen: Marien-Apotheke, Ecke der Schützenstraße; Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 30; Linden-Apotheke Weststraße Nr. 17a.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr.
Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Marktplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.
In dieser Woche verfallen die vom 18.—24. Dbr. 1876 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Tr.), werktägig geöffnet vom 1. April bis 30. September Vorm. von 7—12 und Nachm. von 2—6 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.